

Kölln, Detlef; Kreißig, Carola; Iffert, Mathias

Ausbildungskoaching - ein Konzept für mehr Eigenverantwortung in der Ausbildung von Lehrpersonen

Lehren & Lernen 50 (2024) 4, S. 13-19



Quellenangabe/ Reference:

Kölln, Detlef; Kreißig, Carola; Iffert, Mathias: Ausbildungskoaching - ein Konzept für mehr Eigenverantwortung in der Ausbildung von Lehrpersonen - In: *Lehren & Lernen 50 (2024) 4, S. 13-19* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-325592 - DOI: 10.25656/01:32559

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-325592>

<https://doi.org/10.25656/01:32559>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://neckar-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

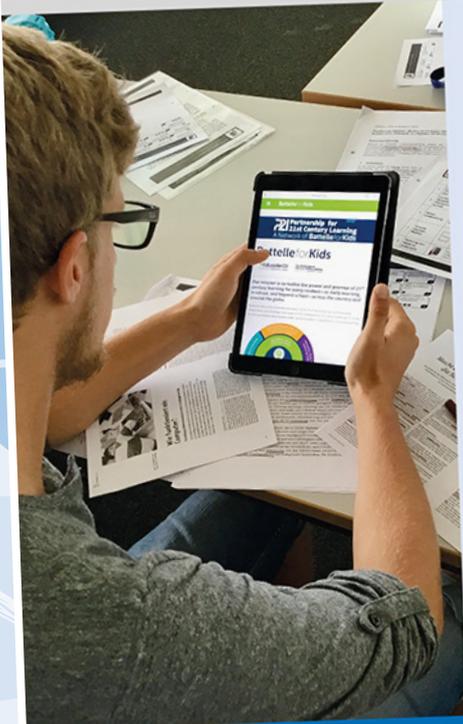
Dieser Beitrag ist in der Ausgabe 4-2024 erschienen.

50. Jahrgang | ISSN 0341-8294 | E 3490

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation
aus Baden-Württemberg

Die zweite Phase der Lehrerbildung: Innovation in gewachsenen Strukturen?



- Die Lehramtsausbildung in Baden-Württemberg
Petra Olschowski, Johannes Zylka
- Perspektiven zur Entwicklung einer professionalisierungsförderlichen Ausbildungsdidaktik in der zweiten Phase der Lehrer/innenbildung
Carola Junghans
- Ausbildungscoaching – ein Konzept für mehr Eigenverantwortung in der Ausbildung von Lehrpersonen
Detlef Kölln, Carola Kreißig, Mathias Iffert
- Ausbildungsstrukturen im Referendariat weiterdenken
Johannes Zylka
- Fit fürs Referendariat
Mathias Rein

PANORAMA

Die Unverfügbarkeit von Erziehung und Bildung
Hartmut Rosa, Ulrich Herrmann

Mehr Teilhabe an Bildung für alle durch komplexen Unterricht
K. Müller, Ch. Schmalenbach

Projekt:Kultur – Schule ganz anders! *U. Kegler, B. Riekmann*

Professionelle Praktikumsbegleitung – intuitiv oder innovativ?
H. Oberfell, U. Fraefel

4 – 2024





Hinweise zur Redaktion
und zu unserer
Zeitschrift finden
Sie auch unter
www.lehrenundlernen.eu

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation
aus Baden-Württemberg

Impressum

Herausgeber

Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

Redaktionsleitung

Dr. Johannes Zylka (V. i. S. d. P.)

Prof. Dr. Helmut Frommer † bis 2014

OSTD Johannes Baumann bis 2019

Redaktion

OSTD Johannes Baumann, Wilhelmsdorf

Prof. Rolf Dürr, Reutlingen

Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Brühl

Dr. Joachim Friedrichsdorf, Grünstadt

Jun. Prof. Dr. Axinja Hachfeld, Konstanz

Carmen Huber, Salem

Prof. Dr. Kathrin Müller, Zürich

Robert Poljak, Jestetten

Prof. Dr. Volker Reinhardt, Freiburg

Dr. Helmut Wehr, Malsch

Dr. Johannes Zylka, Weingarten

Silke Weiß, Lorsch

Zuständig für das Thema dieses Heftes:

Dr. Johannes Zylka, Robert Poljak

Manuskripte an den Verlag erbeten.

Über die Annahme entscheidet die Redaktion.

Rücksendung unverlangt eingesandter Manu-

skripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird

keine Haftung übernommen.

Verlag

Neckar-Verlag GmbH

Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen

Tel: +49 (0)7721/8987-0, Fax: +49 (0)7721/8987-50

info@neckar-verlag.de; www.neckar-verlag.de

Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH
können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.

Marketing/Anzeigenleitung:

Rita Riedmüller, Tel: +49 (0)7721/8987-44

E-Mail: werbung@neckar-verlag.de

Anzeigenverkauf:

Alexandra Beha, Tel: +49 (0)7721/8987-42

E-Mail: anzeigen@neckar-verlag.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1.1.2024

Bestellungen:

beim Verlag

E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de

Lehren & Lernen erscheint 6 x im Jahr
(Febr., April, Mai, Juni, Okt., Nov.) und ist
in gedruckter sowie in digitaler Form erhältlich.

Einzelheft *print oder digital*: 9,50 €,

Jahresabonnement *print oder digital*: 50,- €

Jahresabonnement *print & digital*: 53,60 €

Mehrplatzlizenzen *online (+ print)*: 100,- €

Printausgaben jeweils zzgl. Versandkosten

Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen
vor Ende des aktuellen Bezugszeitraumes (nach
Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).

Für Verbraucher/innen gilt: Nach Ablauf der
Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das
Abonnement bis auf Widerruf und kann dann mit
Frist von 4 Wochen jederzeit gekündigt werden.
© 2024 Neckar-Verlag GmbH

Druck

jetoprint GmbH, 97080 Würzburg

INHALT

Die zweite Phase der Lehrerbildung: Innovation in gewachsenen Strukturen?

Editorial	3
Petra Olschowski, Johannes Zylka Die Lehramtsausbildung in Baden-Württemberg. Hintergründe, IST-Stand und Zukunft der Lehrerbildung in Baden-Württemberg	4
Carola Junghans Perspektiven zur Entwicklung einer professionalisierungsförderlichen Ausbildungsdidaktik in der zweiten Phase der Lehrer/innenbildung	6
Detlef Kölln, Carola Kreißig, Mathias Iffert Ausbildungscoaching – ein Konzept für mehr Eigenverantwortung in der Ausbildung von Lehrpersonen	13
Johannes Zylka Ausbildungsstrukturen im Referendariat weiterdenken Die Schnittstelle von Digitalisierung und Ausbildungsstrukturen am Seminar Weingarten (GWHRs)	20
Mathias Rein Fit fürs Referendariat Gesund und erfolgreich durch den Vorbereitungsdienst	25
Zwischenruf Johannes Zylka Ein Kommentar zur Regierungserklärung	32
Panorama Hartmut Rosa, Ulrich Herrmann Die Unverfügbarkeit von Erziehung und Bildung Bemerkungen zu einigen irrigen Annahmen einer technologisch orientierten „Bildungsforschung“	33
Kathrin Müller, Christine Schmalenbach Mehr Teilhabe an Bildung für alle durch komplexen Unterricht	39
Ulrike Kegler, Barbara Riekman Projekt:Kultur – Schule ganz anders!	41
Heiko Oberfell, Urban Fraefel Professionelle Praktikumsbegleitung – intuitiv oder innovativ?	45
Für Sie gelesen Helmolt Rademacher zu: N. Poitzmann, M. Sobel: Upgrade: 21st Century Skills	50

Themen der nächsten Hefte:

- Widerstand, Erziehung zur Zivilcourage & Demokratiefähigkeit
- KI & Schule
- Interdisziplinäre Perspektive auf Ganzttag

Detlef Kölln, Carola Kreißig, Mathias Iffert

Ausbildungscoaching – ein Konzept für mehr Eigenverantwortung in der Ausbildung von Lehrpersonen

Auf dem Weg von einer curricular ausdifferenzierten und bewertungsorientierten zu einer individualisierten und anliegenorientierten Ausbildungskultur wurde in Brandenburg mit dem Ausbildungscoaching ein Format entwickelt, in dem Lehrpersonen in Ausbildung (im Folgenden: LiA) ihren Weg der pädagogischen Professionalisierung zunehmend eigenverantwortlich und selbstgesteuert gestalten. Damit erfolgt ein Transfer systemisch-konstruktivistischer Forschungsansätze der Erwachsenenbildung in die Ausbildungspraxis. Das Ausbildungscoaching wurde 2019 in den brandenburgischen Studienseminaren implementiert und erreicht seitdem auf Seiten der LiA kontinuierlich sehr hohe Zustimmungswerte.

► Stichwörter: [Ausbildung von Lehrpersonen](#), [Vorbereitungsdienst](#), [Eigenverantwortung](#), [Coaching](#)

Wenn man in einer bundesweiten Perspektive auf die zweite Phase der Ausbildung von Lehrpersonen schaut, gewinnt man übergreifend den Eindruck einer für die LiA sehr herausfordernden Zeit, die u. a. aufgrund der vielfältigen Praxis- und Reflexionsansprüche sowie unterschiedlicher Rollenanforderungen im Anschluss an das Studium stellenweise auch mit erheblichen Belastungen verbunden sein kann. Das in Brandenburg entwickelte Konzept des Ausbildungscoachings stellt in diesem Zusammenhang einen Ansatz dar, um die Ausbildungskultur für Lehrpersonen konstruktiv weiterzuentwickeln und deren eigenes Gestaltungs- und Entwicklungspotenzial konsequent ins Zentrum der Ausbildungspraxis zu rücken.

Dieser Beitrag versteht sich als eine Zusammenfassung der Leitideen und Kerngedanken dieser Konzeption. Ausführlicher werden sie in unserer Veröffentlichung „*Ausbildungscoaching*“, die im September 2023 erschienen ist, erläutert (vgl. Kölln/Kreißig/Iffert 2023). Da dieser Artikel in wesentlichen Passagen auf die genannte Veröffentlichung zurückgreift, sei für eine vertiefende Auseinandersetzung darauf verwiesen.

Im Folgenden werden zentrale Leitideen unserer Konzeption in Thesenform genannt und jeweils kurz erläutert.

Ausbildungscoaching bringt Ausbildungsansprüche und Coachingpraxis in einem konstruktiven systemischen Zusammenwirken „unter einen Hut“

Wir sind im Land Brandenburg 2001 mit dem Vorhaben gestartet, mehr Beratung, Supervision und Coaching in der Ausbildung von LiA zu berücksichtigen und auch konzeptionell in die Ausbildung zu integrieren. Dabei waren wichtige Stationen die Durchführung von Beratungs-,

Supervisions- und Coachingausbildungen zur Qualifizierung von Ausbilder/innen (seit 2001); die Entwicklung eines Hospitationskonzeptes (2005); die Erprobung und Umstellung der Ausbildungsformate (seit 2014) sowie die offizielle Einführung des Ausbildungscoachings im Frühjahr 2019 durch das zuständige Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBSJ).

Wir verfolgen damit kontinuierlich das Anliegen, Ausbildungsformate allgemein und die Ausbildung von Lehrpersonen speziell zeitgemäß zu denken und weiterzuentwickeln. Die Konzeption des Ausbildungscoachings wagt aber noch mehr: eine wirkliche Veränderung des Ausbildungsansatzes, die den aktuellen und



Abb. 1: Unter einen Hut bringen von Eigenverantwortlichkeit und Gewährleistung von Anforderungen in der Ausbildung (Originalabbildung aus Kölln/Kreißig/Iffert 2023, 142)

künftigen Anforderungen an das Berufsfeld Schule und Unterricht besser gerecht werden kann. Es ist ein Wagnis von mehr Individualität und Eigenverantwortung für die LiA und damit weniger Regelung und Vorgaben im Ausbildungsverlauf. Ein selbstgesteuerter Ausbildungsprozess fördert und fordert dabei im besonderen Maße die Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung, die zukünftige Lehrpersonen in der heutigen Realität von Schule und Unterricht besonders benötigen.

Das Konzept des Ausbildungscoachings versucht nicht nur, eine angemessene Antwort auf den Umgang mit den bestehenden und künftigen Anforderungsfeldern zu geben, sondern auch und vor allem, die LiA mit ihrer gelebten Eigenverantwortung in den Mittelpunkt der zweiten Phase der Ausbildung von Lehrpersonen zu rücken. Das Ausbildungsformat betont dabei – neben der Eigenverantwortung – besonders die von den LiA zu erwerbenden Grundkompetenzen Selbstreflexion, Selbstaktualisierung und Selbststeuerung zur Generierung von pädagogischer, didaktischer und unterrichtlicher Handlungsfähigkeit. Darüber hinaus verbindet es Elemente der Beratung und des Coachings mit den Ansprüchen zur Qualifizierung von auszubildenden Lehrpersonen. Dabei wird es in seiner Zielstellung sowohl den Anforderungen an die Qualifizierung als Lehrperson (zur Erreichung des (zweiten) Staatsexamens) gerecht, als auch ermöglicht es – über die Erfüllung von Prüfungsanforderungen hinausweisend – einen individualisierten Zugang zum nachhaltigen Erwerb personenbezogener und beruflicher Kompetenzen. Die Differenz zwischen der jeweiligen Eigenlogik

eines selbstbestimmten Beratungsansatzes und eines fremdbestimmten Prüfungsansatzes wird dabei nicht überdeckt oder verwässert, sondern explizit anerkannt und in einem konstruktiven Zusammenspiel verschiedener Ausbildungs- und Prüfungssettings berücksichtigt. Dem Ausbildungscoach (hier und im Folgenden immer mitmeinend m/w/d) kommt in diesem Zusammenhang eine begleitende, unterstützende und beratende Rolle zu, in der er vom Beurteilungs- und Prüfungsauftrag entbunden agiert und die mit den Begriffen der *Ermöglichung und professionellen Begleitung* von persönlichen Lernprozessen und persönlicher Weiterentwicklung für die LiA umschrieben werden kann.

Definition: *Ausbildungscoaching* versteht sich im Kontext von Ausbildung als eine konkrete personenorientierte Form der Ausbildungsbegleitung Erwachsener, die sich am Kompetenzprofil der jeweiligen Profession orientiert.

Gegenstand des Ausbildungscoachings ist eine kontinuierliche Reflexion, Weiterentwicklung und Bilanzierung der berufsbezogenen Kompetenzen. Gemeinsam mit dem Ausbildungscoach (und mit der Unterstützung der Gruppe) setzen sich die LiA mit Rückmeldungen zum Stand der persönlichen und beruflichen Kompetenzentwicklung und Anforderungen bzw. Problemen im Berufsalltag auseinander, formulieren eigene Anliegen und leiten daraus Entwicklungsziele ab.

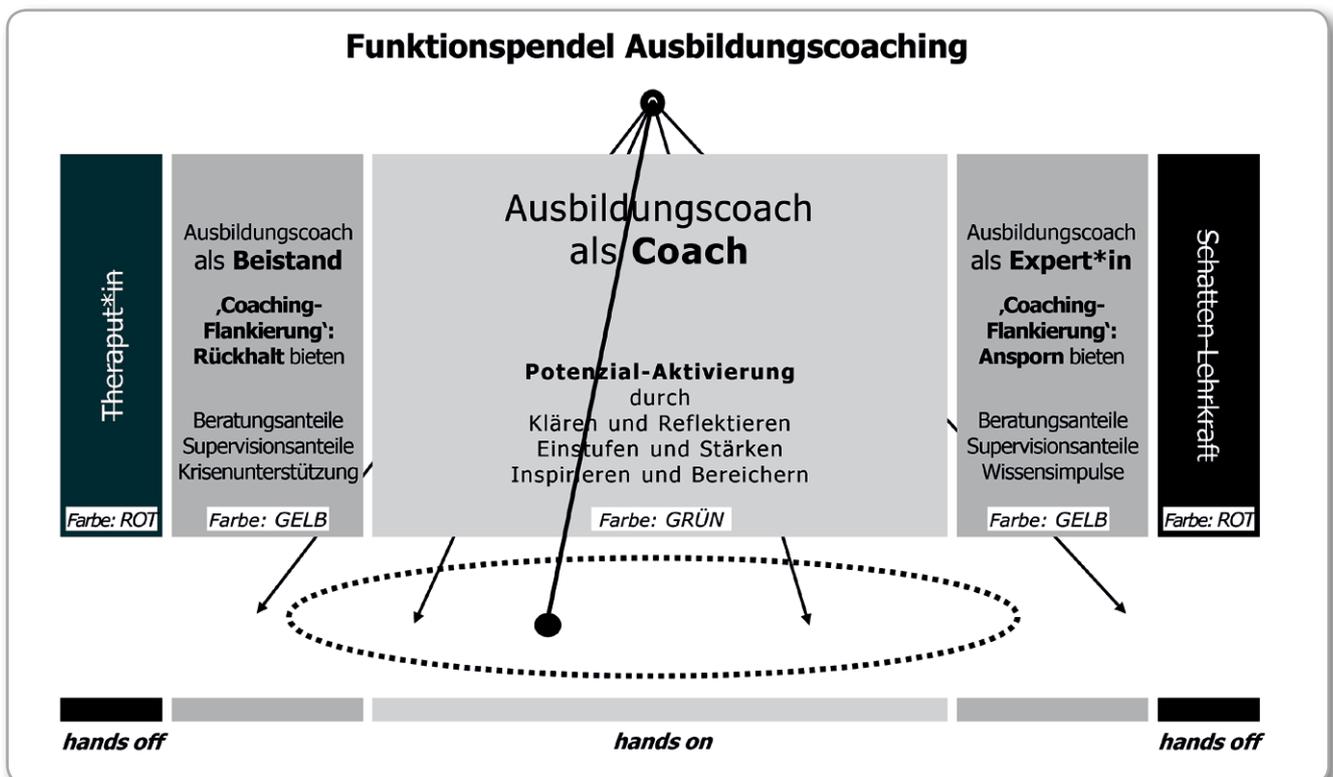


Abb. 2: Funktionspendel Ausbildungscoaching (Originalabbildung aus Kölln/Kreißig/Iffert 2023, 39) (angelehnt an Wolff 2019 (DBVC))

Charakteristisch für das Ausbildungscoaching ist u. a., dass sowohl hinsichtlich der methodischen Gestaltung als auch in der Gesprächsführung Beratungs- und Coachingelemente integriert werden, die den LiA professionelle Beratung und Unterstützung ermöglichen. Der Ausbildungscoach balanciert das Ausbildungssetting zwischen den Rollensegmenten Beistand und Expert/ in aus und grenzt sich gezielt von therapeutischen Interventionen einerseits und einer Verantwortungsübernahme für die LiA als „Schatten-Lehrperson“ andererseits ab. Das Funktionspendel – angelehnt an das Funktionspendel Coaching des DBVC (Wolff 2019, 24ff.) – verdeutlicht diesen Prozess (siehe Abb. 2):

Für das Ausbildungscoaching – als Beratungsform – sind in der Ausbildungsarbeit bestimmte Qualitätsmerkmale besonders in den Blick zu nehmen. Es ist nicht nur notwendig, diese Merkmale in ihrer Bedeutung und in ihrem möglichen Konfliktpotenzial zu reflektieren und zu überprüfen, sondern es müssen auch in der Umsetzung institutionelle und konzeptionelle Konsequenzen gezogen sowie entsprechende Absprachen und Festlegungen vorgenommen werden. Übertragen auf die Ausbildung insgesamt und das Ausbildungscoaching speziell lauten diese Merkmale:

- Orientierung auf Eigenverantwortung und Selbststeuerung der LiA im Rahmen der Ausbildungsanforderungen, die durch ein Kompetenzprofil repräsentiert sind;
- Leitprinzip einer durch den Ausbildungscoach begleiteten und moderierten Selbst-Ausbildung der LiA;
- Ausbildungscoaching als bewertungsfreier Raum und Anerkennung von Subjektivität für die Ausbildungsarbeit;
- Ermöglichung von Freiwilligkeit für die LiA im Ausbildungscoaching unter Berücksichtigung der in der Ausbildungsordnung genannten Bedingungen, Verpflichtungen und Grenzen;
- Unabhängigkeit und Unparteilichkeit der Ausbildungscoaches im Ausbildungscoaching als bewertungsfreiem Raum ohne Übernahme von administrativen Aufgaben für die Ausbildung der LiA;
- Gewährleistung von Vertraulichkeit und Verschwiegenheit im Ausbildungscoaching zur Unterstützung der Ausbildung der LiA und zum Schutz von vertraulichen und persönlichen Anliegen im bewertungsfreien Raum;
- Orientierung an den Anliegen der LiA und den gewünschten Informati-

onsimpulsen (vertikale Beratung) und klare Abgrenzung von individueller, persönlicher oder krisenbegleitender Beratung und Supervision (horizontale Beratung);

- Klärung der Verantwortlichkeiten und Rollen aller an der Ausbildung Beteiligten.

Der Ausbildungscoach bringt neben einer professionellen Beratungs- und Coaching-Kompetenz die Feldkompetenz für Schule und Unterricht mit. Durch fundierte Praxiserfahrungen aus der Arbeit in Unterricht und Schule bringt er die notwendigen Kenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten mit, um die Kompetenzentwicklung der LiA fachlich und theoretisch fundiert begleiten zu können.

Der Aktionsraum Ausbildungscoaching ist ein bewertungsfreier Aktionsraum in der Ausbildung, der in konstruktivem Zusammenwirken mit den anderen Aktionsräumen steht

Unter Aktionsräumen verstehen wir Räume, in denen die LiA agieren und mit ihren Ausbilder/innen interagieren, wobei Letzteren im Rahmen der jeweiligen Aktionsräume klare Rollen – entweder mit einem bewertungsfreien Beratungsauftrag oder einem Bewertungen beinhaltenden Beurteilungsauftrag – zugewiesen sind. Wir sprechen hier von den Aktionsräumen der Ausbildung, weil sie das eigentliche Ausbildungscoaching (als einen der Aktionsräume) ergänzen. Mit dem Modell der Aktionsräume lassen sich die unterschiedlichen Lernarrangements, Tätigkeiten und Verantwortungsbereiche einer LiA in der Ausbildung aus unserer Sicht treffend beschreiben.

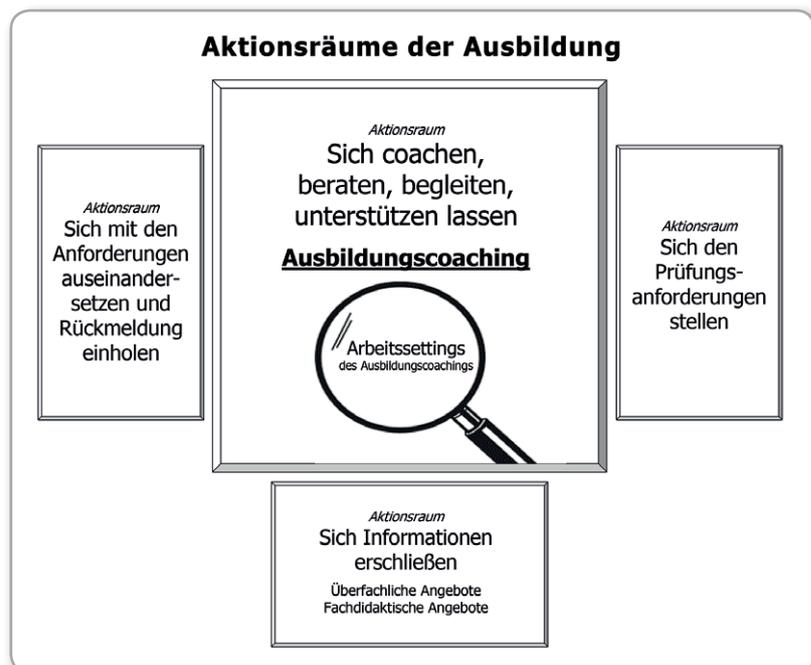


Abb. 3: Aktionsräume der Ausbildung (Originalabbildung aus Kölln/Kreiβig/Iffert 2023, 54)

Die LiA gestalten den Verlauf der Ausbildung durch das „Betreten“ und das wechselseitige Zusammenspiel bzw. Zusammenwirken des Raumwechsels grundsätzlich selbst. Dabei entscheiden allein sie – den Prinzipien der Eigenverantwortung und Selbststeuerung folgend –, zu welchem Zeitpunkt sie die Aktionsräume betreten und nutzen. Sie berücksichtigen dabei die vorgegebenen Ausbildungsanforderungen und platzieren die anzustrebende Anzahl von Hospitationen sinnvoll im eigenen Ausbildungsverlauf.

Für die praktische Ausgestaltung des Aktionsraumes Ausbildungscoaching stehen verschiedene Arbeitssettings zur Verfügung, die sich sowohl in didaktischer wie in methodischer Hinsicht deutlich von klassischen Formen der Seminargestaltung unterscheiden (siehe Abb. 4).

Eine zentrale Rolle spielt dabei das *Einzelcoaching in der Ausbildungscoachinggruppe*. Im Mittelpunkt steht immer ein Anliegen bzw. Problem, das eine LiA (als Coachee) aus dem Spektrum des Anforderungsrahmens des Kompetenzprofils aus der eigenen beruflichen Praxis in das Ausbildungscoaching einbringt. Insofern ist dem Format des Ausbildungscoachings eine unmittelbare Bindung an die handlungspraktischen beruflichen Anforderungen systematisch inhärent.

Frei vom unmittelbaren Handlungsdruck der beruflichen Praxis kann die Coachee (LiA) im Einzelcoaching in Begleitung ihres Ausbildungscoaches an Problemlösungen bzw. entsprechenden Strategien arbeiten. Die anderen Gruppenmitglieder partizipieren ggf. vom Prozess der Erarbeitung von Lösungen und bringen selbst Ideen und Lösungsvorschläge ein. Am Ende eines sol-

chen Einzelcoachings steht immer die Reflexion des Ertrags für alle Beteiligten – und dabei insbesondere für die LiA, die ihren Fall eingebracht hat – in Bezug auf die berufsbezogene Kompetenzentwicklung.

Im und auch neben dem Einzelcoaching steht ein breites Repertoire an Selbstreflexionsmethoden zu vielfältigen Aspekten im Handlungsspektrum von Lehrpersonen und mit verschiedenen Einsatzmöglichkeiten zur Verfügung. Darüber hinaus lebt das Format des Ausbildungscoachings von der Arbeit der LiA an ihren jeweiligen Entwicklungsaufgaben – je nach Anlass und Bedarf allein oder kooperativ in einer Kleingruppe. Weitere bedeutende Settings stellen die kollegiale Fallbearbeitung und (fallbezogene) Gruppeninterventionen dar und bei Bedarf können Informationsimpulse und Kurz-Inputs für und auch durch die LiA die Arbeit anreichern. Die Liste möglicher Arbeitssettings im Ausbildungscoaching ließe sich hier weiter fortschreiben; wichtig ist in jedem Falle, dass die in Anwendung kommenden Methoden keinen Selbstzweck haben, sondern gut mit der Ziel- und Inhaltsperspektive des jeweiligen Ausbildungsanliegens harmonieren. Insofern ist es für das Ausbildungscoaching der Normalfall, dass in einer Sitzung parallel verschiedene Arbeitssettings mit unterschiedlichen Beteiligten zum Einsatz kommen. Im Hinblick auf die Organisation, Durchführung, Moderation und Begleitung der Arbeitssettings sind die Aufgaben des Ausbildungscoaches vielseitig und anspruchsvoll. Sie erfordern ein hohes Maß an Aufmerksamkeit, eine professionelle Haltung, eine ausgeprägte soziale, methodische und inhaltliche Expertise sowie eine gute Organisation und Koordination der einzelnen Coachingprozesse und Arbeitsmethoden.

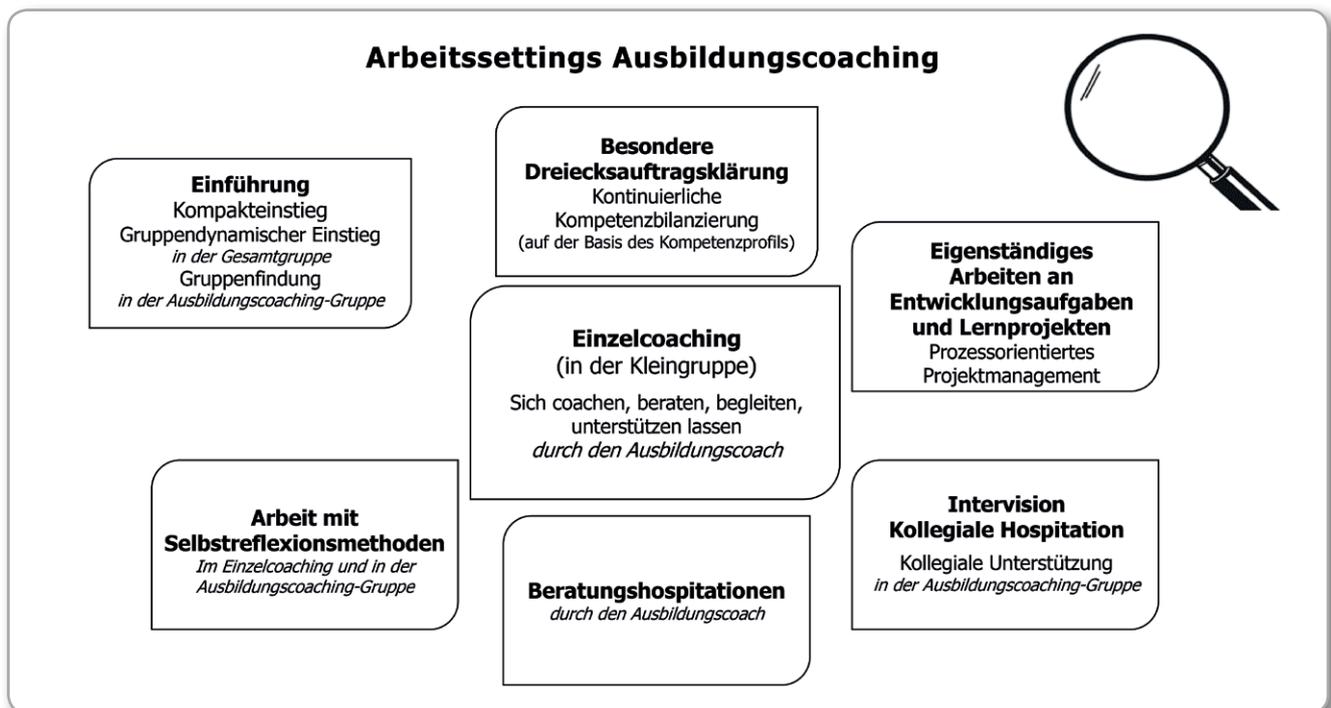


Abb. 4: Arbeitssettings des Ausbildungscoachings ((Originalabbildung aus Kölln/Kreißig/Iffert 2023, 58)

Durch die Trennung der Ausbildungsaufträge und -anliegen in den verschiedenen Aktionsräumen und eine klare Trennung der Funktionen Beratung und Beurteilung können die LiA ihre Ausbildung selbst gestalten und managen

Grundlagen für die Arbeit im Ausbildungscoaching sind zum einen die Selbsteinschätzung der Kompetenzen und zum anderen die Rückmeldung der Ausbilder/innen nach den Orientierungshospitationen in den Unterrichtsfächern bzw. Lernbereichen. Für die ausführliche Erläuterung der verschiedenen Hospitationsformen des Konzeptes sei wiederum auf Kölln, Kreißig, Iffert (2023, 217ff.) verwiesen.

Die LiA treten bildlich betrachtet aus dem bewertungsfreien Raum des Ausbildungscoachings heraus, um *sich den Anforderungen im Berufsfeld zu stellen* und sich von Ausbilder/innen in Orientierungshospitationen zur Bestandsaufnahme und Bilanzierung ihrer Kompetenzen im Bereich des Unterrichts Rückmeldungen zu holen. Zur Verarbeitung dieser Rückmeldungen „kehren sie dann wieder zurück“ in den Aktionsraum Ausbildungscoaching, wo sie gemeinsam mit ihrem Ausbildungscoach an ihrer weiteren Kompetenzentwicklung arbeiten, Ziele benennen, Wege und Strategien zur Zielerreichung entwickeln und ihre Lernfortschritte reflektieren und bilanzieren. Zur Unterstützung der Kompetenzentwicklung bei der Bearbeitung ihrer Entwicklungsaufgaben können die LiA jederzeit Beratungshospitationen nutzen. Die Initiative dafür liegt ausschließlich bei ihnen selbst. Mit einem konkreten Beratungsanliegen organisieren sich die LiA eine Beratungshospitation durch den Ausbildungscoach oder eine kollegiale (Gruppen-)Hospitation durch Kommilitonen oder auch Lehrpersonen an den Ausbildungsschulen. In der Nachbereitung von Beratungshospitationen reflektieren sie ihre Entwicklungsfortschritte, setzen sich neue Ziele, generieren weitere Entwicklungsaufgaben und arbeiten im Ausbildungscoaching an ihrer Kompetenzentwicklung weiter. Zum Selbststudium begeben sich die LiA in den Aktionsraum *„Sich Informationen erschließen“* und erarbeiten sich anhand der zur Verfügung stehenden digitalen und anderen Lernarrangements sowohl im überfachlichen als auch im fachdidaktischen Bereich Wissen und Informationen. Sie setzen sich dabei mit Reflexionsangeboten auseinander. Die LiA machen sich ihren Wissenszuwachs bewusst, reflektieren ihren Erkenntniszuwachs hinsichtlich der Bearbeitung ihrer Entwicklungsaufgaben und lassen ihre Lernergebnisse in die Kompetenzbilanzierung des Ausbildungscoachings einfließen. Der Ausbildungscoach befragt die LiA zu ihrem Erkenntnisgewinn und vereinbart weitere Entwicklungsschritte sowie individuelle Entwicklungsaufgaben.

Im Bereich der fachdidaktischen Arbeit können die LiA ihren Erkenntnisgewinn bzw. Fragen und Probleme in Fachkonsultationen, Chats und anderen Arbeitssettings gemeinsam mit Kolleg/innen des jeweiligen Faches diskutieren und bearbeiten.

In der gemeinsamen Arbeit mit dem Ausbildungscoach bilanzieren die LiA ihre Kompetenzen und deren Entwicklung und bestimmen idealtypisch selbst, wann sie die Staatsprüfung ablegen wollen. Dann treten sie in den Aktionsraum *„Sich den Prüfungsanforderungen stellen“* ein und legen ihre Prüfung ab. Nach erfolgreich absolvierter Staatsprüfung kehren sie im Ausbildungszusammenhang nicht mehr in den Aktionsraum *„Ausbildungscoaching“* zurück. Bei nicht bestandener Staatsprüfung werden die LiA im Ausbildungscoaching weiterhin beraten und unterstützt, um in der Regel die Staatsprüfung zu wiederholen.

Alle Gespräche und Auswertungen mit den LiA und Ausbilder/innen haben bestätigt, dass die transparente Trennung der Aktionsräume und die damit verbundene klare Rollenzuweisung für Ausbilder/innen die Belastung, den empfundenen Druck und die erlebten Ängste in dieser Ausbildungsphase für die LiA deutlich reduzieren. Es werden vermischte und vor allen Dingen verdeckte Ausbildungsaufträge vermieden und die einzelnen Ausbildungssituationen können somit durch die vorgenommene Reduktion auf die festgelegten Aufträge konstruktiv genutzt werden.

Durch den Paradigmenwechsel von einem Ausbildungscurriculum zum Kompetenzprofil werden die LiA mit ihren persönlichen professionellen Kompetenzen in den Mittelpunkt gestellt

Auf der Grundlage der von der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) formulierten Kompetenzen und Standards ist es möglich, in einem Kompetenzprofil zu beschreiben, was künftige Lehrpersonen am Ende der zweiten Phase der Lehrer/innenausbildung können sollten, um ihren Beruf erfolgreich auszuüben. In einem intensiven kollegialen Diskussionsprozess haben sich die an den Studienseminaren des Landes Brandenburg tätigen Ausbilder/innen auf ein solches Kompetenzprofil verständigt. Demnach richtet sich die Ausbildung im Vorbereitungsdienst sowohl auf die Weiterentwicklung der pädagogisch-professionellen Haltung als auch auf die Weiterentwicklung der berufsbezogenen Kompetenzen. Diese sind in unserer eingangs benannten Publikation *„Ausbildungscoaching“* (Kölln/Kreißig/Iffert 2023, 116ff.) vollständig dargestellt und beziehen sich in Konkretisierung der KMK-Vorgaben auf die Kompetenzbereiche:

- Verantwortungsübernahme für die eigene Ausbildung;
- Gestalten von Lernarrangements;
- Gestalten von Beziehungen und Beraten;
- Diagnostizieren und Beurteilen;
- Lernarrangements nachbereiten;
- Innovieren und Kooperieren;
- Verwalten und Organisieren.

Das Kompetenzprofil stellt für die LiA von Beginn des Vorbereitungsdienstes an eine zentrale und transparente inhaltlich-normative Orientierungsgrundlage dar. Aus dem Verständnis über die zu erwerbenden Kompetenzen heraus kann jede LiA eine Selbsteinschätzung vornehmen und auf dieser Grundlage ihre individuellen Entwicklungsaufgaben, Anliegen und Ziele formulieren. Insofern löst die kontinuierliche Arbeit und Reflexion mit dem Kompetenzprofil konsequent den tradierten Ausbildungsansatz auf der Grundlage eines verbindlichen Ausbildungscurriculums mit einer verbindlichen Abfolge von Inhalten bzw. Modulen ab.

In einer besonderen Form der Dreiecksauftragsklärung repräsentiert das Kompetenzprofil die Instanz der Auftraggeber/in im Ausbildungscoaching

Wie in diesem Dreieck (siehe Abb. 5) veranschaulicht, repräsentiert – in dieser besonderen Form der Dreiecksauftragsklärung – das im Zentrum stehende Kompetenzprofil die „imaginäre“ Auftraggeber/in für die Ausbildung. Im Bild gesprochen, formulieren die Ausbildungsbeteiligten stellvertretend die Wortform für das Kompetenzprofil, nämlich durch die Rückmeldung der Ausbilder/innen in Auswertungsgesprächen nach Hospitationen, durch die kontinuierliche Kompetenzbilanzierung in Begleitung der Ausbildungscoaches im Einzelcoaching und nicht zuletzt durch die wertvollen Selbstbefragungen

und Selbstgespräche der LiA in der Selbstreflexion und Auseinandersetzung mit diesem Kompetenzprofil. Diese Dreiecksauftragsklärung wird als Kompetenzbilanzierung im Ausbildungscoaching kontinuierlich aufgerufen. Der im Coachingzusammenhang übliche Begriff der Dreiecksauftragsklärung verdeutlicht die eigenverantwortliche Positionierung der LiA für ihren eigenen Stand der Kompetenzentwicklung in der Arbeit mit den beiden anderen „Schenkeln“ des Dreiecks.

Die Haltung der Ausbilder/innen ist entscheidend für den Ausbildungserfolg und fördert die Realisierung des zugrundeliegenden Menschenbildes durch die LiA

Eine professionelle Haltung der Ausbilder/innen in der Ausbildung und speziell im Ausbildungscoaching kann als humanistisch-systemisch-konstruktivistische Haltung beschrieben werden. Als solche beeinflusst sie den Verlauf und entscheidet maßgeblich über den Erfolg der Ausbildungsarbeit, denn nur wenn die betreffenden Zielgruppen (hier die LiA) eine Stimmigkeit im Erleben dieser Gesamthaltung (siehe Abb. 6) empfinden, kann die Gesamtkonzeption des Ausbildungscoachings glaubwürdig und nachhaltig wirken. Allein die Feldkompetenz, die Arbeitssettings, Methoden, Werkzeuge und Verhaltensweisen in der Ausbildung bleiben ohne die gelebte Haltung aller an der Ausbildung der LiA beteiligten Personen häufig wirkungslos.



Abb. 5: Die besondere Form der Dreiecksauftragsklärung im Ausbildungscoaching (Originalabbildung aus Köln/Kreißig/Iffert 2023, 50)

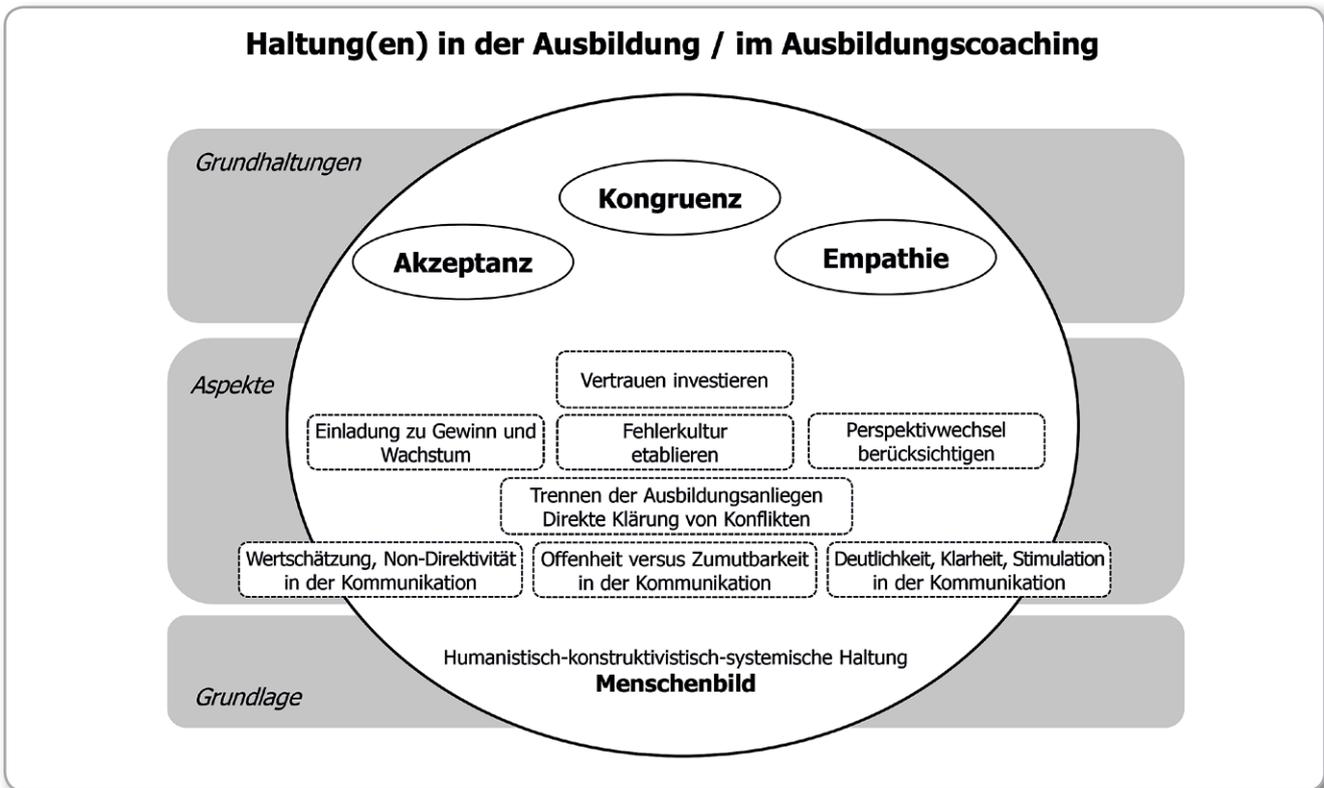


Abb. 6: Haltung in der Ausbildung und im Ausbildungscoaching – Gesamtübersicht (Originalabbildung aus Kölln/Kreißig/Iffert 2023, 125)

Durch die Realisierung der zuerst genannten Grundhaltungen ermöglichen die Ausbilder/innen den LiA, die Prinzipien Eigenverantwortung und Selbststeuerung zu entwickeln, zu stärken und zu leben. Wenn also die Ausbilder/innen die hier beschriebene Haltung mit den Grundhaltungen und den Aspekten der Haltung „mitbringen“, ermöglichen sie den LiA, sich mit Eigenverantwortung und Selbststeuerung einzubringen – ja – sie fordern sie geradezu dazu heraus.

Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, die wesentlichen Leitgedanken des Konzeptes *Ausbildungscoaching* für Sie als Leser/innen in der hier gebotenen Kürze darzustellen.

Auf unserem Weg der konzeptionellen Etablierung und Weiterentwicklung ist die Auszeichnung mit dem Award *Innovativste Referendarsausbildung* Deutschlands 2023 (Pioneers of Education 2023), die uns zuteilwurde, eine wichtige Ermutigung und ein motivierender Ansporn zugleich.

Literatur

- Kölln, D./Kreißig, C./Iffert, M.: *Ausbildungscoaching. Individualisierung und Eigenverantwortung in der Lehrer*innenausbildung*. Weinheim und Basel 2023.
- Kölln, D./Kreißig, C./Iffert, M.: *Ausbildungscoaching. Ein innovatives Konzept für die Lehrer:innenausbildung*. In: Bundesarbeitskreis Lehrerbildung e.V. (bak) (Hrsg.): *Diversity trifft Digitalität – 57. Seminartag in Potsdam; SEMINAR – Lehrerbildung und Schule*, Heft 1/2024. Bremen und Bielefeld. 2024, 99-117.

Pioneers of Education: Award für die Innovativste Referendarsausbildung Deutschlands für die Ausgestaltung und Implementierung des Ausbildungscoachings an den Studienseminaren in Brandenburg. 5. Bildungsgipfel Pioneers of Education, Oktober 2023; Akademie der LernKulturZeit Lorsch (S. Weiß) – Schule im Aufbruch (M. Rasfeld) – intus3 Breuninger-Stiftung (Dr. H. Breuninger). 2023.

Schlieper-Damrich, R./Schulz, P./Netzwerk Coach Pro (Hrsg.): *Ermöglichungscoaching – Vom Klienten-Dompteur zum Entwicklungs-Arrangeur*. Bonn 2006.

Wolff, U.: *Anwendungsbereiche. Teil 1: Grundlagen – Definition des Praxisfeldes Coaching*. In: Deutscher Bundesverband Coaching e.V. (DBVC) (Hrsg.): *Leitlinien und Empfehlungen für die Entwicklung von Coaching als Profession. Kompendium mit den Professionsstandards des DBVC*. Osnabrück, DBVC 2019, 22-27.

Detlef Kölln

Coach, Supervisor, Berater, Trainer in freier Praxis; Direktor (im Direktorium) von Advanced Studies Association Kiel
detlef.koelln@t-online.de

Dr. Carola Kreißig

ehem. Leiterin des Studienseminars Cottbus (im Ruhestand)
CKreissig@t-online.de

Dr. Mathias Iffert

Direktor des Landesinstituts für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
mathias.iffert@gmx.de